

# S.O.S. Fohlen

## NEWS 2008



### PER HANDY ALARMIERT

Das neue GSM System von Birth Alarm

### SELEN

Ein oft vernachlässigtes Spurenelement

### KOLOSTRALMILCH

Wie Sie den lebensrettenden Vorrat anlegen

### FÜTTERUNG

Nicht zu unterschätzen

### DIE ZUCHTSTUTE

Fütterung in der Trächtigkeit  
Fütterung in der Laktation

### Bücher und DVDs

Wissen ist Vorsprung

## Probleme in der Trächtigkeit

Die meisten Züchter verwenden viel Energie darauf, die Stute tragend zu bekommen, und zwar mit nur einer Frucht. Sobald die Trächtigkeit festgestellt ist, wird der Stute bis zum Abfohlen häufig nicht mehr allzu viel Zeit und Zuwendung gewidmet. Erst wenn ein Fohlen geboren wird, das nicht den Erwartungen an ein gesundes Fohlen entspricht, werden Massnahmen ergriffen. Solche Probleme lassen sich häufig vermeiden, wenn die Stute schon während der Trächtigkeit sorgfältig beobachtet wird.

Obwohl die vorgeburtliche Medizin in den letzten 15 Jahren grosse Fortschritte gemacht hat, gibt es noch immer zahlreiche Verluste durch zu viele Aborte während des letzten Drittels der Trächtigkeit und durch die Geburt lebensschwacher und tot geborener Fohlen. Fohlen, die bereits im Mutterleib erkrankt waren, weisen häufig ein erhöhtes Risiko auf, an Infektionen zu erkranken oder Missbildungen zu entwickeln. Mit vorbeugenden Massnahmen können der Gesundheitszustand der Stute verbessert und Risikofaktoren rechtzeitig erkannt und behandelt werden. Drei Faktoren sind im wesentlichen für Probleme in der Trächtigkeit verantwortlich:

- Störung des Fohlenwachstums und der Organreifung innerhalb der Gebärmutter
- Sauerstoffmangel
- Infektionen

**S.O.S. Fohlen Notfall: Tel. 031 331 83 83**  
**www.horses.ch**

# Probleme in der Trächtigkeit

## Wachstumsstörungen

Wir wissen, dass der Fötus während der Trächtigkeit kein einfacher Passagier im Uterus ist und die Plazenta kein statisches Organ zum Gas-, Nährstoff- und Hormonaustausch. Leider sind die Kenntnisse über die tatsächlichen Vorgänge in der Gebärmutter während der Trächtigkeit noch sehr begrenzt. Fest steht jedoch, dass die richtige Ernährung der Mutterstute wichtigste Voraussetzung für das Wachstum des Fohlens in der Gebärmutter ist. Eine Unterversorgung der Stute beeinflusst das Zusammenspiel zwischen Fohlen und Plazenta. Protein- und Energiemangel der Stute beeinträchtigen das Geburtsgewicht.

**Der häufigste Grund für vorzeitige Fohlenverluste sind Zwillingsträchtigkeiten.** Im Uterus ist zwar für zwei Föten Platz, aber sie bekommen in den meisten Fällen nicht genügend Nahrung – nicht weil die Stute zu wenig Nahrung aufnimmt, sondern weil die Plazenta nur mit einem Teil Kontakt zur Uteruswand hat, der andere Teil an die Plazenta des anderen Fötus grenzt. Dadurch werden Plazenta und Föten ständig unterversorgt, das Wachstum ist eingeschränkt, die Organreifung verzögert. Einer oder auch beide Föten «verhungern», ein Abort ist die Folge.

## Sauerstoffmangel

Muss die Stute während der Hochträchtigkeit in Rückenlage operiert werden, kann es zu einer vorübergehenden Unterversorgung mit Sauerstoff kommen, die zum Abort führt. In früheren Zeiten liefen dämpfige Stuten Gefahr, zu verfohlen. Das ist heute durch entsprechende Haltung (viel frische Luft, allergiearme Einstreu) und Medikamente in den Griff zu bekommen, so dass Dämpfigkeit (chronische Atemwegserkrankung) als Ursache für Aborte keine Rolle mehr spielt.

## Infektionen

Bakterien, Pilze und Viren können eine Entzündung von Fötus und/oder Eihäuten verursachen und als Folge davon entweder einen Abort auslösen oder die Ursache dafür sein, dass ein infiziertes Fohlen geboren wird. Schlechter Scheidenschluss ist die häufigste Ursache für bakteriell bedingte Infektionen des Fötus. In diesen Fällen spricht man von einer aufsteigenden Infektion durch den Gebärmuttermund.

Jede länger andauernde fieberhafte Erkrankung ist eine Gefahr für den Fötus. Fieber bei einer tragenden Stute sollte umgehend behandelt werden und wenn möglich, sollte die genaue Diagnose erstellt werden.

Insbesondere Magen-Darm-Entzündungen (Durchfall) sind eine grosse Gefahr, aber auch der sogenannte Einschuss (Ödem im Bein). Zahnwurzel- und Euterentzündungen sollten sehr ernst genommen werden, denn auch auf diese Weise können Bakterien über die Blutbahn zum Fötus gelangen und ihn infizieren. Koliken können ebenfalls, allerdings selten, zum Abort führen. In diesen Fällen kommen Bakterien und ihre Produkte aus dem Magen-Darm-Kanal über die Blutbahn und die Plazenta zum Fötus.

**Bei den Virusinfektionen stellt die Infektion mit dem Equine Herpesvirus die häufigste Ursache für die Verluste im letzten Drittel der Trächtigkeit dar.** Die Infektion äussert sich unterschiedlich: Einigen merkt man klinisch gar nichts an, andere sind nur leicht erkältet. Manchmal kommt es erst Wochen und Monate nach der Infektion zu einem Abort, am häufigsten im achten oder neunten Trächtigkeitsmonat. Es werden auch lebende Fohlen geboren, die jedoch sehr schwach sind und innerhalb eines Tages sterben. Deswegen gehört die Herpes-Impfung in jeden Impfplan, auch wenn sie keinen hundertprozentigen Schutz garantiert.

Parasiten (Würmer) führen zu einer allgemeinen Schwächung der Stute. **Regelmässige Kotuntersuchungen sollten immer in das Entwurmungsprogramm aufgenommen werden.**

# Zwillinge

## **Der Anteil der Zwillingsträchtigkeiten ist in den letzten Jahren beträchtlich angestiegen, der Grund ist unbekannt.**

Nach wie vor sind Zwillinge in der Pferdezucht unerwünscht: Sie werden selten brauchbare Pferde und bleiben meist deutlich kleiner als normale Fohlen. Zwillingsträchtigkeiten können heute per Ultraschall in einem frühen Stadium, etwa zwölf Tage nach der Bedeckung festgestellt werden. Dann ist für den Tierarzt noch Zeit genug, einen der beiden Föten «abzudrücken», ein nicht ganz risikofreier Eingriff, läuft man doch Gefahr beide Föten zu verlieren. Es gibt eineiige und zweieiige Zwillinge. Zweieiige Zwillinge entwickeln sich aus zwei separaten befruchteten Eiern, die zu zwei Embryos – gleichen oder

auch unterschiedlichen Geschlechtes – heranwachsen können und sich nicht ähnlicher sind als andere Vollgeschwister auch. Jeder Embryo wird von seiner eigenen Plazenta ernährt und jeder hat seine eigenen Eihäute.

Zu eineiigen Zwillingen kommt es, wenn ein befruchtetes Ei sich in zwei Embryos teilt und so zwei neue Fohlen entstehen. Die Veranlagung zu eineiigen Zwillingen ist wie bei Menschen auch erblich. In 90% der Fälle kommt es bei Zwillingsträchtigkeiten zum Abort, und zwar gewöhnlich im achten oder neunten Trächtigkeitsmonat. Zu diesem Zeitpunkt ist das Wachstum der ungeborenen Fohlen besonders rapide, sie haben dann oft nicht mehr den Platz, den sie brauchen und erhalten nicht genügend Nahrung. Ge-

wöhnlich stirbt der schwächere Fötus zuerst ab. Es kommt zu einer Fremdkörperreaktion der Mutterstute, die als Folge davon beide Fohlen verliert. Stirbt einer der Föten in einem sehr frühen Stadium ab, kann sich der andere häufig normal weiter entwickeln. Hinweise darauf, dass ursprünglich eine Zwillingsträchtigkeit vorlag, sind manchmal noch an den Eihäuten und der Nachgeburt zu erkennen. Werden Zwillinge ausgetragen, ist mit einer verfrühten, häufig auch komplizierten Geburt zu rechnen. Sind beide Zwillinge lebensfähig, wird der Züchter auch versuchen, sie gross zu ziehen. Er muss sich rechtzeitig um Ersatzmilch kümmern, weil die Stute unter Umständen nicht genügend Milch für bei Fohlen haben wird.



Quelle: Faszination Pferde-Zucht

# Birth Alarm GSM



## Geburtenwarnung per Handy

Die Geburt eines Fohlens ist ein spannendes Ereignis. Die Stute ist sehr wachsam. Instinktiv fühlt sie, dass die Austreibung ihres Fohlens sie in eine verletzte Lage bringt. Es bestehen folglich starke Vermutungen, dass die Stute in der Lage ist, die Geburt zu verzögern, beispielsweise bis Ruhe im Stall herrscht. Verschiedene Erscheinungen können die Geburt ankündigen, aber die Anzeichen können genauso gut ausbleiben oder kaum sichtbar sein. Tatsache ist, dass die austreibenden

Kräfte bei der Geburt eines Fohlens sehr heftig sind. Aus Untersuchungen geht hervor, dass die Stute während der Presswehen kurze oder längere Zeit völlig auf der Flanke liegt. In dieser totalen Seitenlage kann die Stute die heftigen Presswehen auffangen, und die austreibenden Kräfte fördern.

**Birth Alarm basiert auf diesem physiologischen Phänomen. Birth Alarm ist ein sehr zuverlässiges System und sehr einfach und pferdefreundlich.**

Seit der Einführung dieses patentierten Systems im Jahr 1990 vertrauen die besten Züchter darauf, und es ist weit und breit bekannt. Birth Alarm ist jetzt auch mit Mobiltelefon-Technologie erhältlich, wodurch das System noch gebrauchsfreundlicher ist.

## Wie das GSM-System funktioniert

Birth Alarm Mobilfunktechnik besteht aus einem Sender mit integriertem GSM Wähler.

Zur Nutzung der Birth Alarm Mobilfunktechnik benötigen Sie eine SIM-Karte (Prepaid), die Sie mit ihrem eigenen Mobiltelefon programmieren können. Wir raten Ihnen, eine SIM-Karte von einem namhaften Provider zu kaufen (von dem Sie auch Ihr Mobiltelefon haben). Es kann ruhig eine Karte mit dem geringsten Telefonguthaben sein, da die Kommunikationskosten minimal sind.

Nachdem die Prepaid-Karte im Sender programmiert und bestätigt wurde, wird der Sender in einem Anti-Rollgurt befestigt, der auf den Widerrist des Pferdes kommt. Die Stute verspürt keine Belästigung durch den Ledergurt. Der Sender ist wasserdicht, und das System kann somit auch sehr gut bei Geburten im Freien eingesetzt werden.



**Birth Alarm können Sie direkt bei Matile Horseline tageweise mieten oder auch kaufen.  
Matile Horseline, Tel. 031 331 83 83, [matile@horses.ch](mailto:matile@horses.ch)**

**Laufend Birth Alarm Occasionen an Lager!  
Matile Horseline, Tel. 031 331 83 83, [matile@horses.ch](mailto:matile@horses.ch)**

## Ein oft vernachlässigtes Spurenelement

### Auf der Spur der Natur

Mit der Einführung der Mineraldünger vor 60 Jahren sind wir in eine Entwicklungsphase geraten, die automatisch zu Mangelerscheinungen führt. Unsere Dünger setzen sich normalerweise aus vier bis fünf Stoffen zusammen. In der Regel sind dies Stickstoff, Phosphor, Kalium, Kalzium und eventuell noch Magnesium. Die übrigen Mineralstoffe und Spurenelemente werden aber nicht ersetzt. Das biologische Gleichgewicht des Bodens wird durch intensive Bewirtschaftung empfindlich gestört und durch Schwermetalle und Luftschadstoffe zunehmend belastet.

## SELEN, lebenswichtig ... oft vernachlässigt oder in falscher Form vorhanden!

Selen ist ein essentielles Spurenelement und integraler Bestandteil des nach derzeitiger Kenntnis wichtigsten selenhaltigen Enzyms, der Gluthathionperoxydase. Der Selengehalt des Bodens ist in grossen Teilen Europas (auch in der Schweiz) so niedrig, dass die von Getreide und Futterpflanzen aufgenommenen Selenmengen zur Verhinderung von Selenmangelkrankheiten bei Weidetieren nicht ausreichen. Die Selenversorgung verschlechtert sich durch intensive Bodenbewirtschaftung, Düngemittelverwendung und Umwelteinflüsse wie Schwermetallbelastung und sauren Regen. Selen in Kombination mit Vitamin E wirkt synergetisch und schützt Zuchtstuten und Leistungspferde vor zusätzlichen Belastungen und erhält damit ihre Leistungsfähigkeit. Und die Gesundheit Ihres zukünftigen Fohlens.



**Selenhefe ist biologisch mehrmals aktiver als Natriumselenit, wenn zum Vergleich der Selengehalt der Milch gemessen wird. Die Spurenelemente bilden zusammen mit Vitamin E ein synergetisch wirkendes Schutzsystem gegen zellschädigende Radikale, die während des Stoffwechsels im eigenen Körper entstehen, im Futter enthalten sind oder aus der Umwelt stammen.**

### Anzeichen von Selenmangel

- Unfruchtbarkeit bei Stuten
- Plazentaretention
- Zeugungsunfähigkeit bei Hengsten wegen schlechter Spermienqualität
- Schlechtes Haarkleid
- Anfälligkeit für übertragbare Erkältungs- und Viruserkrankungen
- Arthritis, Muskel- und Gelenkerkrankungen
- Abnormale Knochenentwicklung
- Degenerative Krankheiten wie vorzeitiges Altern
- Herz- und Gefässprobleme, Weissmuskelkrankheit
- Haut-, Zahnfleisch- und Hufwachstumsprobleme
- Kreuzschlag
- Unruhe beim Start und Nachschwitzen

**Sel Plus – die Lösung für Stute und Fohlen! Organisches Selen mit Vitamin E.**

**Bestellung:  
Telefon 031 331 83 83,  
[www.horses.ch](http://www.horses.ch) (Shop)**

# Kolostralmilch

**Kolostrum-Vorrat kann Fohlen retten! Fohlen kommen mit sehr unvollständig entwickeltem Abwehrsystem zur Welt, da die Plazenta für Antikörper unpassierbar ist.**

Diese können Neugeborene dafür während der ersten zwölf Stunden ihres Lebens sehr wirksam aus der Vormilch, dem Kolostrum, aufnehmen. Von dieser wertvollen Spezialnahrung produzieren Stuten nur zum Zeitpunkt der Geburt etwa ein bis zwei Liter.

Das Kolostrum schützt die Fohlen mittels Immunstoffen nicht nur gegen spezifische Krankheiten, sondern ist zudem auch eine einmalige Energie-, Protein- und Vitaminquelle und wirkt darüber hinaus abführend, hilft also dem Fohlen, das Darmpech loszuwerden.

**Einen Kolostrumvorrat anzulegen ist immer sinnvoll. Die lebensrettende Kolostralmilch wird zum Beispiel benötigt wenn**

- die Stute schon vor der Geburt ihre Milch verliert
- ihr Fohlen nicht annimmt
- generell wenig Milch produziert
- die Stute krank wird (Euterentzündung)
- oder bei der Geburt gar stirbt

- das Fohlen sehr schwach ist oder keinen Saugreflex zeigt.

**Wie legt man einen Kolostrum-Vorrat an?**

- 1. Besorgen Sie sich von Ihrem Tierarzt 250 ml-Spritzen. Das ist hygienisch und zudem praktisch zum Einfrieren und Auftauen.**
- 2. Füllen Sie die Spritze mit Kolostrum, nachdem das Fohlen seine erste Mahlzeit bekommen hat. (Für das Melken Einweghandschuhe verwenden).**
- 3. Etikettieren Sie die Spritze (Fülldatum, Name der Stute ...)**
- 4. Bewahren Sie die Spritze im Tiefkühler auf (Haltbarkeit mindestens 12 Monate)**
- 5. Melden Sie Ihre Kolostrum-Reserve S.O.S. Fohlen – Tel. 031 331 83 83 oder tragen Sie diese direkt online unter [www.horses.ch](http://www.horses.ch) / S.O.S. Fohlen ein.**

Wir können so national die Kolostrumvorräte überblicken und Züchter bei Bedarf an Kollegen weiterleiten. S.O.S. Fohlen verfügt zusätzlich über spezielle Fohlenmilch und mit Vitaminen angereichertes Kolostrumserum.

**WICHTIG: Vor dem Verfüttern müssen die Spritzen im Wasserbad bei Körpertemperatur aufgetaut werden, damit den Antikörpern ihre einzigartig wirksame Form erhalten bleibt. Die Verfütterung empfiehlt sich mit einer Nuggiflasche.**

## S.O.S. Fohlen – Mitgliedschaft

**Beantragen Sie noch heute Ihre S.O.S. Fohlen Mitgliedschaft!**

Die Stute stirbt bei der Geburt ... das Fohlen ist tot ... die Stute hat zu wenig Milch ... was tun?

S.O.S. Fohlen hilft! Die Organisation hilft Züchtern bei der Vermittlung von Stuten oder Fohlen zur Adoption, klärt Aufzuchtfragen und bietet ein umfassendes Präventionsprogramm an.

S.O.S. Fohlen bietet seinen Mitgliedern zusätzlich eine Datenbank auf [www.horses.ch](http://www.horses.ch), auf der alle Fohlenmilchdepots, Kolostrumreserven und Adoptivstuten in der Schweiz abrufbar sind. Dies garantiert Ihnen zu jeder Zeit, Tag und Nacht einen optimalen Service. Denn im Notfall rennt die Zeit!

Als Privatorganisation engagiert sich S.O.S. Fohlen für die Zucht und ist so auf die Unterstützung von Pferdefreunden und Züchtern angewiesen.

*Beitrag:* Als Gönner von S.O.S. Fohlen überweisen Sie einen freiwilligen Beitrag

*Züchterbeitrag:* Züchter zahlen zur Sicherstellung einer umfassenden und kostenlosen Hilfe im Falle einer Adoption CHF 25.00 inkl. MwSt. pro Stute. Nichtmitgliedern werden alle Hilfeleistungen in Rechnung gestellt.

## Allgemein

Für die erfolgreiche Betreuung irgend eines Tieres ist es unerlässlich, sich mit dessen Natur auseinanderzusetzen. Bezüglich der Fütterung des Pferdes heisst dies, dass wir uns mit den Grundlagen der Nahrungsaufnahme und der Verdauung sowie seiner Haltung befassen müssen.

Ersteres betrifft die Anatomie und Physiologie des Magen-Darmtraktes und bei letzterem müssen wir daran denken, dass das Pferd erst vor etwa 6000 Jahren domestiziert wurde und all die Funktionen seines Körpers noch weitestgehend so ablaufen, wie sie während Jahrtausenden durch die Evolution geformt wurden. Diesbezüglich müssen wir uns bewusst sein, dass das Pferd vermutlich nur deshalb überlebte und nicht ausgerottet wurde, weil es bezüglich des Nahrungsbedarfs nie ein Konkurrent des Menschen (als Halter von Rindvieh) war.

Zur Natur des Pferdes gehört überdies, dass es unter den grossen Pflanzenfressern (Herbivoren) am besten angepasst ist für das Fressen von Futter mit geringstem Eiweiss- und grösstem Rohfasergehalt. Des weitern kann das Pferd als Fluchttier ohne stundenlange Ruhepausen (fürs Fermentieren und Wiederkauen) Zellulose abbauen; es kann fressen und unvermittelt losrennen.

All diese Tatsachen müssen sowohl bezüglich der Art (z.B. hoher Rohfasergehalt) wie auch

der Frequenz (häufige kleinere Mahlzeiten) bei der Fütterung des Pferdes unter allen Umständen dringend beachtet werden.

## Die rationelle Fütterung

Die anatomischen und physiologischen Voraussetzungen beim Pferd fordern, dass bei der Fütterung prinzipiell auf folgendes zu achten ist:

- Verabreichung eines relativ gehaltarmen aber voluminösen Futters (z.B. Heu oder Haylage oder grössere Quantitäten eines Kurzfutters mit viel Heuhäcksel, Krüsch (Kleie) und wenig Hafer)
- Gewährung langer Futterzeiten
- Öfteres, mindestens dreimaliges Füttern pro Tag
- Regelmässiges Füttern (Innehalten bestimmter Futterzeiten)
- Öfteres Tränken
- Ungestörtes Fressen

## Die richtige Reihenfolge bei der Verabreichung des Futters ist folgende:

- 1.) Zuerst Raufutter (Heu, Haylage), dann Tränken (wenn keine Selbsttränke da ist)
- 2.) Kurzfutter (etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden später)

Durch die Gabe von Raufutter an erster Stelle wird das Hungergefühl abgeschwächt und die Pferde fressen das Kurzfutter nachher ruhiger und langsamer. Sie kauen dadurch auch besser und durch die Aufnahme des trockenen Raufutters wird die Produktion von Speichel ange-regt. Dieser weicht das Futter auf

und beeinflusst den Säuregrad (pH) im Verdauungstrakt günstig (Speichel wirkt als Pufferlösung). Erstaunlicherweise findet man heutzutage Bücher (von sonst kompetenten Autoren), wo ohne Begründung eine andere Reihenfolge angegeben wird. Dies hat als falsch zu gelten, wird von vielen Besitzern aber natürlich gerne geglaubt. Dem Freizeit-Pferdehalter kommt dies ja entgegen, wenn er seinem Tier am Morgen schnell etwas Kurzfutter in die Krippe schütten und gleichzeitig etwas Heu oder Haylage vorwerfen kann. Nach Meinung unbedarfter Leute «hat es ja dann den ganzen Vormittag Zeit Raufutter zu fressen.» Diese Einstellung ist nicht richtig und man muss sich bewusst sein, dass die korrekte Pferdefütterung weniger bequem ist. Man ist gezwungen etwas früher aufzustehen, wenn man es pferdegerecht machen will. Es muss angenommen werden, dass die grosse Zahl von Pferden mit Kolik und Magengeschwüren mit solchen Fütterungsfehlern in direktem Zusammenhang steht.

Jedes Jahr muss auch immer wieder festgestellt werden, dass «zu junges» Raufutter (Heu, Haylage, Stroh) verabreicht wird. Dies kann zu lebensbedrohlichen Kolliken führen und es muss beachtet werden, dass diese Futtermittel nach der Ernte für mindestens 4 bis 6 Wochen gelagert werden müssen (Nachgärung).

Die Rationen werden folgendermassen aufgeteilt:

- Morgen: Drittelration Kurz- und etwas Raufutter ( $\frac{1}{4}$ ), evtl.  $\frac{1}{3}$  Raufutter

# Fütterung der Zuchtstute

- Mittag: Drittelration Kurz- und etwas Raufutter ( $\frac{1}{4}$ ), evtl. kein Raufutter
- Abend: Drittelration Kurz- und halbe Ration Raufutter, evtl.  $\frac{2}{3}$  Raufutter

Der Aufwand an Arbeit und Zeit ist also nicht unbeträchtlich.

- Zum Wohl der Pferde (und schliesslich auch des Besitzers) haben diese Anforderungen aber trotzdem als verbindlich zu gelten.

Die obigen Angaben dienen natürlich nur als Richtlinien. Falls ein Pferd abmagert (man sieht die Rippen) ist die Ration zu erhöhen; wenn es dick wird (man spürt die Rippen nicht mehr) muss sie reduziert werden. Bezüglich der Fütterung des Pferde dürfen wir weder Aufwand noch Arbeit scheuen und diese Faktoren müssen bei betriebswirtschaftlichen Erwägungen in die Kalkulation miteinbezogen werden. Die optimale Fütterung ist häufig nur eine Frage der Organisation und es ist unabdingbar, dass man sich damit gedanklich auseinandersetzt. Neben offensichtlichen und direkten Schäden wie z.B. Koliken gibt es auch Probleme, die von aussen nicht so gut zu erkennen sind. Einem Pferd mit Magengeschwüren kann man beispielsweise nicht viel ansehen, nichtsdestoweniger ist es aber weniger leistungsfähig. Solche Verluste können schwer mit Zahlen erfasst werden und erscheinen kaum in einer Rechnung. Sie können aber sehr beträchtlich sein und grössere Investitionen für die Optimierung der Fütterung leicht aufwiegen.

Die Fütterung von Stuten und Fohlen basiert in erster Linie auf Weidegang und der Fütterung von Raufutter. Dementsprechend ist Fragen der Botanik, der Untersuchung von Bodenproben und adaequater Düngung Priorität beizumessen. Die Zufuhr von Kraftfutter wie auch von Vitaminen und Spurenelementen passt sich diesen Voraussetzungen dann an.

## Trächtige Stute

**Bei der Fütterung der trächtigen Stute sind vor allem folgende Dinge zu beachten:**

- **Der Fötus muss sich gut entwickeln können**
- **Der wachsende Fötus braucht Platz**
- **Die Geburt soll problemlos sein**

Zur Erfüllung dieser Anforderungen ist in erster Linie daran zu denken, dass die Stute und die sich entwickelnde Frucht zusätzlich zur Versorgung mit Rohfasern genügend Mineralien und Vitamine erhält. Bezüglich des Rohfaserbedarfs ist zu beachten, dass gute Qualität verabreicht wird. Diese kann stark variieren, weil eine Zuchtstute ja in erster Linie auf der Weide ist. Der Gehalt des Gras an Trockensubstanz wie auch an verschiedenen Nähr- und Wirkstoffen ist jahreszeitlich bekanntlich sehr unterschiedlich. Darüber hinaus hat junges Gras relativ viel Wasser, die Nährstoffe sind aber vor allem in der Trockensubstanz. Insbesondere kann Gras in der Regel nicht genug Kalzium und Phosphor liefern.

Dementsprechend muss das Angebot von Gras und/oder Heu und Haylage variiert und angepasst werden. So kann im Frühling deshalb die Zufütterung von Heu empfehlenswert sein, vor allem wenn eine Stute sowohl trächtig ist wie ein Fohlen bei Fuss führt. Zusätzlich müssen Kraftfutter und Spurenelemente verabreicht werden, insbesondere wenn in gewissen Regionen Mängel bekannt sind (z.B. Selen).

**In der hohen Trächtigkeit darf der Verdauungstrakt der Stute wegen des foetalen Platzbedarfs nicht übermässig belastet werden.**

Die Entwicklung, bzw. das Wachstum des Fötus erfolgt v.a. im letzten Drittel der Trächtigkeit; dieser nimmt pro Tag etwa ein Pfund zu. Ausgerechnet zu einer Zeit also, zu welcher der Weidegang am wenigsten ergiebig ist (Schnee, Frost)! Des Weiteren braucht die Stute im Herbst und Winter Energie für die Aufrechterhaltung der Körpertemperatur. Das verabreichte Heu muss also von erster Qualität sein. Die Menge von Futter (inkl. Raufutter) beträgt in dieser Zeit etwa 1,5 bis 2 % des Körpergewichts. Obwohl die Versorgung mit Vitaminen, Mengen- und Spurenelementen während der ganzen Gravidität wichtig ist, ist der Bedarf an Kalzium und Phosphor zu dieser Zeit besonders gross. Eine 550 kg-Stute braucht in den letzten drei Monaten der Trächtigkeit etwa 35–37 g Kalzium (Ca) und etwa 26–28 g Phosphor (P) pro Tag.

Diese Forderung müssen wir beachten, weil dieses Trächtigkeitsstadium ja in eine Jahreszeit fällt, wo bezüglich des Futterangebots grosse Änderungen erfolgen. Die Stuten kommen im Frühling auf eine Weide mit jungem Gras, welches zwar höheren Eiweiss- aber tiefen Kalzium-Gehalt hat. Zufuhr von Kalzium ist zu diesem Zeitpunkt in der Regel nötig, aber diese darf auch nicht unkritisch erfolgen, weil hohe Kalzium-Gaben während der Trächtigkeit für

das Auftreten von Sehnenverkürzungen verantwortlich gemacht werden. Diesbezüglich wissen wir auch, dass Kalzium in einem Verhältnis von etwa 1,5 zu 1 zu Phosphor verabreicht werden soll. Viel Phosphor auch bei Beachtung dieser Ratio – kann seinerseits orthopädische Probleme beim Fohlen zur Folge haben. Falls bei der Frühlingsweide der Eiweiss-Gehalt sehr hoch ist (> 27% der Trockensubstanz), so muss der Weidegang limitiert werden.

Grosse Beachtung verdient auch die Forderung, dass die Geburt nicht durch Darminhalt der Stute behindert werden darf. Beim Abfohlen soll ihr Mist weich und verformbar sein. Dies kann dadurch erreicht werden, dass etwa eine Woche vor dem zu erwartenden Termin Mash gefüttert wird.

**Die häufigsten Fehler bei der Fütterung der trächtigen Stute sind:**

- **Zuviel Energie und Eiweiss**
- **Zuwenig Mineralien und Vitamine**

**Säugende Stute**

Die Laktation ist eine starke physiologische Belastung und der Nahrungsbedarf ist grösser als für die meisten andern Leistungen; er ist nahezu so gross wie für ein Rennpferd in vollem Training.

Besondere Beachtung ist der Verabreichung von Wasser, Eiweiss und den Elektrolyten Kalzium (Ca) und Phosphor (P) zu schenken.

Selbstverständlich gilt auch hier, dass der Übergang von der Fütterung der trächtigen zu jener der säugenden Stute nicht plötzlich, sondern sukzessive erfolgen muss.

Die Fütterung von Mash, welche man vor der Geburt begann, kann man noch ein paar Tage weiter führen; dann ist das Mash langsam zu reduzieren und die Gabe von Kraftfutter zu erhöhen. Gleichzeitig muss die Stute freien Zugang zu Raufutter (Heu



© www.pferdefotograf.ch

# Fütterung des Fohlens

oder Haylage) hoher Qualität und Wasser zur Verfügung haben.

Mit steigender Milchleistung steigt auch der Bedarf an Energie, Eiweiss, Kalzium und Phosphor. Ein allfälliger Mangel an diesen Nähr- und Wirkstoffen beeinträchtigt die Qualität der Milch zwar nicht; es kann aber vorkommen, dass ein zu niedriges Angebot dazu führt, dass die Stute ihre Reserven abzubauen beginnt und somit bei einer Wiederbedeckung Fertilitätsprobleme bekommt (z.B. geringere Konzeptionsrate, längere Ruhezeit).

In den ersten drei Monaten produziert eine Stute im Durchschnitt etwa 11–14 kg Milch pro Tag, gegebenenfalls bis 15 kg. Etwa 100 Tage nach der Geburt ist die Milchleistung am höchsten, in der Regel also zu der Zeit, in welcher auch das Gras schießt. Somit besteht eine merklich erhöhte Gefahr für schwere Koliken (Verlust von Elektrolyten und Flüssigkeit – was Anschoppungen fördert und gleichzeitig gärendes Futter

– was eine verstärkte Gasbildung zur Folge hat und eine Drehung des Dickdarms (Torsio coli) bewirken kann).

Im vierten Monat geht die Milchleistung zurück und im fünften beträgt sie noch etwa 8 kg pro Tag. Während 150 Tagen produziert eine Stute insgesamt also etwa knapp 2000 Liter.

**Stuten, die älter als 18 Jahre sind, haben eine reduzierte Milchleistung. Normalerweise säugt eine Stute etwa 6 Monate – ein aufziehendes Fohlen sollte keinesfalls früher als vor 4 Monaten abgesetzt werden.**

Dabei besteht ein merklicher Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Vierteljahr bezüglich des Bedarfs der Stuten. Sie müssen in diesem Sinne individuell gefüttert und gut beobachtet werden; sie dürfen kein Gewicht verlieren.

Bei untergewichtigen Stuten kann die zusätzliche Verabreichung von pflanzlichen Fetten oder Oelen in Betracht gezogen werden.

Die Anforderungen an die Fütterung einer sowohl säugenden wie trächtigen Stute müssen selbstverständlich in Einklang gebracht werden. Dies ist in der Regel gut möglich, weil die Milchleistung ja in dem Zeitpunkt zurück geht oder sistiert, in welchem der Fötus zu wachsen beginnt. Spätestens 6 bis 8 Wochen nach dem Absetzen sollte die erneut tragende Stute wieder in guter Kondition sein.

Anpassungen der Fütterung müssen sich über mindestens 10 Tage hinziehen.

## Fütterung des Fohlens

In der Pferdezucht können verschiedene Faktoren durch uns nicht beeinflusst werden. Eine noch so gut überlegte Paarung kann sich als Flop erweisen und auch bei der Zucht von Vollgeschwistern ist häufig offensichtlich, dass jeder Züchter auch vom Glück profitieren können muss. Auf einen Aspekt der Aufzucht hingegen – die Fütterung – können wir entscheidenden Einfluss ausüben.



[www.stutenmilch-romoos.ch](http://www.stutenmilch-romoos.ch)

**Naturbelassene Stutenmilch für Mensch und Tier – tiefgefroren und mindestens 10 Monate haltbar.**



Bezüglich der Bedeutung der Fütterung des Fohlens und des heranwachsenden Pferdes ist besonders zu beachten, dass es in den ersten zwei Lebensjahren 90 % seiner Grösse erreicht. Was hier verpasst wird, kann nicht mehr nachgeholt werden. Ein differenzierter Zugang zur Fütterung der einzelnen Altersgruppen (z.B. Absetzfohlen, Jährling, Zweijähriger) ist unabdingbar.

### Das Saug- und Absetzfohlen

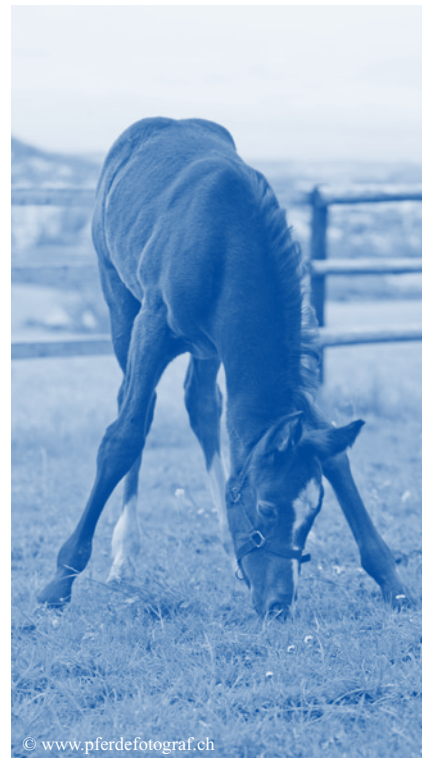
Im allgemeinen darf man annehmen, dass bei der Ernährung des Fohlens keine grossen Mängel auftreten, solange es noch saugt und Auslauf auf einer guten Weide und an der Sonne geniessen kann. Für die Präsentation an Schauen oder an Auktionen will der Züchter häufig jedoch schon die sehr jungen Pferde möglichst vorteilhaft präsentieren. Diesbezüglich ist es äusserst wichtig, dass die Fohlen nicht gemästet werden und man vor allem bei der Fütterung mit Getreide (Hafer, Gerste, Weizenkleie) zurückhaltend ist. Als Faustregel gilt, dass man einem Fohlen nicht mehr als etwa 400 g Kraftfutter pro Lebensmonat pro Tag füttert (also nicht mehr als z.B. 2 kg für ein 5-monatiges Fohlen pro Tag). Der Proteingehalt beträgt idealerweise 16–18 %; bei geringerem Anteil kann das Wachstumspotenzial nicht ganz genutzt werden. Am besten verteilt man das Kraftfutter auch beim Fohlen auf mehrere Gaben im Tag (eine einzige grössere Gabe provoziert die Ausschüttung von Insulin,

welches mit Wachstumshormonen interferiert).

Auch hier ist der Qualität des Raufutters (z.B. Heu) grösste Beachtung zu schenken, das auch dem Fohlen ad libitum zur Verfügung stehen soll, mindestens aber 0,5 bis 1,0 % seines Körpergewichts. Im Gegensatz zum erwachsenen Pferd wählt man hier aber besser frühgeerntetes Heu; es ist gehaltvoller und führt weniger zu einem «Heubauch».

Bezüglich der Qualität des Raufutters ist zu beachten, dass es nicht nur als Ballast betrachtet wird. Dessen Verabreichung soll maximiert werden, weil gutes Raufutter viele Nährstoffe liefert und eine geringere Kolikgefahr besteht, als wenn man versucht mit Kraftfutter Mängel zu beheben. Der Qualität des Raufutters ist besonders vor und beim Absetzen Beachtung zu schenken. Sonst besteht die Gefahr, dass die Fohlen wegen des Mangels an Eiweiss wegen der ausbleibenden Muttermilch und wegen Stress Gewicht verlieren, bzw. nicht zunehmen.

Es ist sehr empfehlenswert, Fohlen jeden Monat zu wägen. In den ersten drei Lebensmonaten nimmt es pro Tag etwa 1 kg zu, in den zweiten drei etwa 0,9 bis 0,65 kg. In den Monaten 6 bis 12 wird die Gewichtszunahme noch etwas langsamer und beträgt in dieser Zeit 0,75 bis 0,5 kg (es kann im ersten Lebensjahr von 50 auf 250 kg zunehmen). Abweichungen nach oben oder unten müssen korrigiert werden.



Der Fütterung und Haltung des heranwachsenden jungen Pferdes ist in jedem Fall grosse Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu schenken. Die Möglichkeit der individuellen Fütterung muss in jedem Aufzuchtbetrieb gegeben sein. Bei der Fütterung heranwachsender Pferde ist natürlich in erster Linie darauf zu achten, dass Entwicklungsstörungen vermieden werden.

Als die grössten Probleme bezüglich des Auftretens von Entwicklungsstörungen gelten:

- Überfütterung (v.a. Energie)
- Bewegungsmangel

*Autor Beiträge Fütterung:  
Hanspeter Meier, Pferdeklinik  
der Universität Bern*

# Bücher und DVDs



## Zucht und Leistung

So züchtet man für den Fortschritt – das Wissen und die Meinung von Experten aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden über dieses von Leidenschaft geprägte Thema wird in diesem

Buch zusammengeführt. Sie beschreiben welche Parameter und Methoden züchterisch die sportliche Leistung von Pferden verbessern können.

**Paperback, 49 Seiten, CHF 35.00**



## Zucht und Gesundheit

Vier ExpertInnen berichten über Zusammenhänge zwischen der Gesundheit des Pferdes und seiner Gene. Die Themen sind: Wie erblich sind chronische Bronchitis, Sommererkem oder equines

Sarkoid? Wie bewertet man züchterisch röntgenologische Befunde an den Gliedmassen und welche Massnahmen sind zu treffen, um die Häufigkeit der verschiedenen Erkrankungen zu verringern? Welche Vor- und Nachteile hat die Inzucht beim Pferd?

**Paperback, 71 Seiten, CHF 36.00**



## Aufzucht gesunder Pferde

Möglichst gesund aufgezogene Pferde werden seltener krank. In diesem Buch geht es darum, die erste Lebensphase des Pferdenachwuchses optimal zu gestalten: Wie

füttert man Saug- und Absatzfohlen? Was müssen Züchter vor der Geburt und in den ersten Tagen danach beachten, um ein lebensfähiges Fohlen zu haben?

**Paperback, 70 Seiten, CHF 37.00**



## Fütterung, Aufzucht und Haltung

Eine Fülle von Aspekten der Pferdezucht kommt in diesem Buch zu seinem Recht. Unter anderem geht es um folgende Themen: Optimierung der Fütterung von Fohlen und

Zuchtstuten • Vorbeugung von Infektionen • Praktische Berechnung von Futterrationen • Fütterung des Dressur-, Spring-, Fahr- und Vielseitigkeitspferdes • Voraussetzungen für eine erfolgreiche Gruppenhaltung

**Paperback, 130 Seiten, CHF 60.00**



## Faszination Pferde – Zucht

Dieses Buch vermittelt solides Wissen und die Kenntnisse über Pferdeliebe, Geduld und Ausdauer – die Voraussetzungen, die man als Züchter mitbringen muss.

Die Themen

Welche Stute eignet sich?

Welcher Hengst passt zu ihr?

Bedeckung, Trächtigkeit, Geburt werden aus medizinischer Sicht behandelt. Dazu viele Ratschläge aus der züchterischen Praxis.

**84 Seiten, CHF 24.10**



## Pferdefütterung – das Referenzwerk

Pferdehaltern und Tierärzten steht mit der 4. erweiterten Auflage der «Pferdefütterung» wieder ein kompetenter Berater für die richtige Ernährung der Pferde zur Verfügung

Eine hohe Informationsdichte bei leicht lesbarem und verständlichem Text zeichnet dieses Referenzwerk aus. Es hilft allen Interessierten, ihr Wissen über eine art- und leistungsgerechte, vor allem aber eine gesundheitserhaltende Fütterung zu mehren. Ein Muss in jedem Pferdehaushalt!

**256 Seiten, CHF 48.00**



Die Autorin des Buches «Die heilende Kraft der Stutenmilch», Frau Maika Hoffken, lebt und praktiziert in Hanerau-Hademarschen/Schleswig-Holstein. Als erfahrene Therapeutin wendet sie in ihrer Naturheilpraxis bewährte Heilverfahren, wie zum Beispiel,

Homöopathie, Akupunktur, Psychotherapie sowie die Behandlung mit Stutenmilch, erfolgreich an. Ihr Anliegen ist es, ein fast vergessenes Naturheilmittel wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen und dem Verbraucher und interessierten Leser nützliche Anwendungsinformationen zur Verfügung stellen.

**80 Seiten, CHF 22.00**



## Zucht, Aufzucht und Erziehung von Jungpferden

Jeder Züchter und jeder Käufer eines Fohlen findet in diesem Buch alles für die Praxis Wichtige über Zucht, Aufzucht und Erziehung von Jungpferden. Neben der

tiergerechten Haltung und Ernährung und dem frühzeitigen Erkennen möglicher Krankheiten werden die richtige und einfühlsame Erziehung und Grundausbildung des Jungpferdes besonders ausführlich behandelt.

Aus dem Inhalt:

*Pferdezucht*

Zuchtziel – Bedeckung – Trächtigkeit – Geburt – Saugfohlen – Absetzen –

Wachsende Fohlen – Jährlinge und Zweijährige – Mutterlose Aufzucht

*Gesundheit*

Vorbeugung von Krankheiten – Fohlenerkrankungen – Kastration

*Jungpferderziehung*

Verständigung – Sozialverhalten – Umgangston

– Signale – Aufhalftern – Putzen – Hufe geben

– Aussacken – Akustische Hilfen – Sichthilfen

– Keine Angst – Halfterführigkeit – Anhalten

– Rückwärtsgehen – Handpferd – Anbinden

– Ground-Tying – Bodenarbeit – Roundpen

– Longieren – Stangentraining – Planen – Verladen

– Belohnung und Strafe – Trainingsaufbau

**140 Seiten, CHF 33.50**



## Die Fohlengeburt – DVD

Ein gesundes Fohlen ist der Wunsch eines jeden Züchters. Gerade für den Zuchteinsteiger bietet diese DVD viele Tipps rund um das Thema Fohlengeburt. Von den typischen Anzeichen der

bevorstehenden Geburt bis hin zur Fohlenprophylaxe des Neugeborenen bzw. der tierärztlichen Nachversorgung der Stute handelt dieser Film.

**DVD, ca. 45 Minuten, CHF 54.50**

**Bestellungen bei Matile Horseline**  
**Telefon 031 331 83 83**  
**matile@horses.ch**  
**www.horses.ch**

**S.O.S. Fohlen ist eine Dienstleistung der Matile Horseline**